

entzogen. Als Salomo von Ungarn, Heinrichs Schwager, von Geisa, Belas Sohn, bedrängt ward und gegen Hilfsleistung seine Krone vom Kaiser zu Lehen zu nehmen versprach, war es diesem nicht einmal möglich, ein Heer zu einem Zuge gegen Ungarn zusammenzubringen. So ging das königliche Ansehen auch gegen die östlichen Völker schwer geschädigt aus dem Kampfe zwischen der gregorischnen und der kaiserlichen Partei hervor.

h) Heinrichs Kampf gegen seine Söhne; sein Tod. Erst ein volles Jahr nach Gregors Tode wählte die streng-priesterliche Partei Victor III. zum Papste, den jener selbst bestimmt hatte, und nach dessen bald erfolgtem Tode Urban II. (1088—1099), vorher Bischof von Ostia, einen schlaunen und zähen Mann, der durch List und geschicktes Ausweichen mehr zu erreichen wußte als Gregor, an dessen Ansichten er festhielt. Um seine Kraft gegen Heinrich und Wibert zusammenfassen zu können, bewies er sich gegen die übrigen Könige und Länder Europas nachgiebig, so daß er bei denselben seine Anerkennung erreichte. Für Skandinavien stiftete er 1092 ein eigenes Erzbistum Lund und entzog auf diese Weise dieses weite Gebiet dem Bremer Sprengel und dem deutschen Einfluß. Den gegen den Kaiser und Clemens III. von Gregor geschleuderten Bann erneuerte er, verband sich aufs engste mit Mathilde und dem Herzoge Welf von Baiern und säete sogar Unfrieden in der kaiserlichen Familie, indem er, als der Kaiser im Jahre 1090 aufs neue nach Italien gezogen war, um den Krieg gegen Mathilde fortzusetzen, dessen eigenen Sohn Konrad vermochte, gegen den Vater aufzutreten. Gefangen genommen entfloh der verblendete Jüngling und ward vom Erzbischof von Mailand zum König von Italien gekrönt. Auch seine eigene Gemahlin Adelheid (Witwe des Markgrafen von Stade, seit 1087 Kaiserin) trat gegen Heinrich auf. Dennoch wendete sich die Lage der Dinge für ihn wieder zum bessern, als sich Welf von Baiern mit ihm 1095 ausöhnte und Urban II. seit 1096 seine Aufmerksamkeit mehr dem von ihm betriebenen ersten Kreuzzuge zuwendete. Auch Berthold von Zähringen trat wieder zu ihm über, er verzichtete zu Friedrichs von Staufens Gunsten auf Schwaben, das er vom Gegenkönig Rudolf erhalten hatte, dafür bekam er das aus Teilen von Schwaben neugebildete Herzogtum Zähringen (Zürich und die Grafschaft um den St. Bernhard). Auf einem Fürstentage zu Köln ward der junge Konrad 1098 für abgesetzt erklärt und des Kaisers zweiter Sohn Heinrich zum Nachfolger gewählt und 1099 zu Aachen gekrönt. Konrad starb schon 1101 ohne Erben